

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	9
1 EINLEITUNG	10
2 ZUR AKTUELLEN SITUATION: UNTERRICHT ERREICHT ZU SELTEN SEINE BILDENDE DIMENSION	12
2.1 Zum Verständnis der „bildenden Dimension“	12
2.2 Beispiele eines bildungsfernen Unterrichts	14
2.2.1 Mein Rad (Deutsch, 4. Schülerjahrgang)	15
2.2.2 Vorbereitungsmaterialien: Geschichte, 7. Schülerjahrgang, Hauptschule	18
2.2.3 Stundenskizze in Fachzeitschriften: „Deutsche Einheit“ (Politische Bildung, Hauptschule)	19
2.2.4 Zusammenfassung	20
2.3 Gründe für die Bildungsferne gegenwärtigen Unterrichts	20
2.3.1 Die Überforderung der Schule als „Reparaturanstalt“	21
2.3.2 Schülerverhalten als Folge defizitärer Bildung	22
2.3.3 Gleichsetzung von Wissen mit Bildung	23
2.3.4 Schulische Bildung als Berechtigungsnachweis	24
3 NÖTIG: ENTSCLOSSENES BEMÜHEN UM BILDUNG	26
3.1 Beschreibung der integrativen Bildung und des Gebildeten	26
3.1.1 Merkmale der integrativen Bildung	27
3.1.2 Kennzeichen des Gebildeten	32
3.1.3 Zusammenfassung	34
3.2 Einige Gründe, sich integrativ zu bilden	35
3.2.1 Historisch-systematisches Argument: Die gegenseitige Verwiesenheit der Theoriestränge von Bildung fordert ein Gesamtkonzept	35
3.2.2 Politisches Argument: Die Verwirklichung der Selbstbestimmung verlangt Selbstzwang	37
3.2.3 Gesellschaftliches Argument: Anzeichen einer Zunahme an menschlicher Qualität in der Gesellschaft sind zu verstärken	38
3.2.4 Globales Argument: In der kleiner werdenden Welt müssen Menschen notwendigerweise friedlich zusammenarbeiten	39
3.2.5 Anthropologisches Argument: Bildung ermöglicht Selbstverwirklichung	39
3.2.6 Pragmatisches Argument: Vorzüge integrativer Bildung	40
3.2.7 Zusammenfassung	42

3.3 Einige Bedingungen der Möglichkeit integrativer Bildung	43
3.3.1 Der bezugsfähige und -bedürftige Mensch	43
3.3.1.1 Selbstdistanz und Selbsttranszendenz	44
3.3.1.2 Sinn und der Wille, ihn zu realisieren	45
3.3.1.3 Interesse	55
3.3.1.4 Sinnsichtigkeit	56
3.3.1.5 Proflexion	57
3.3.1.6 Wissen, Verstehen und vorbildliches Handeln	60
3.3.2 Die natürlich-positive Situation als Pool von Sinnmöglichkeiten	61
3.3.3 Demokratie als günstige Rahmenbedingung für Bildung	63
3.3.4 Zusammenfassung	65

4 „BAUSTEINE“ ZUM BILDUNGSERWERB

4.1 Beiträge des Lehrers zur Bildung der Schüler	67
4.1.1 Beiträge auf organisatorischer Ebene	68
4.1.1.1 Absicherung der Bedingungen der Möglichkeit von Unterricht und Erziehung	68
4.1.1.2 Zusammenarbeit von Elternhaus, Schule und Verwaltung	71
4.1.2 Beiträge auf der Ebene der Berufstüchtigkeit	72
4.1.2.1 Anwendung sinnerschließender Maßnahmen	72
4.1.2.2 Verbesserung der eigenen integrativen Bildung	85
4.1.2.3 Intensivierung kollegialer Zusammenarbeit	86
4.1.2.4 Praktizierung eines hohen Berufsethos	88
4.1.2.5 Vertiefung des Verstehens von Schülern	91
4.1.2.6 Bemühung um Fehlervermeidung	93
4.1.3 Beiträge auf der Ebene der Erziehung	94
4.1.3.1 Entwicklung und Pflege eines proflexiven Lehrer-Schüler-Verhältnisses	95
4.1.3.2 Realisierung des Schullebens als Ort „angewandten Sinns“	103
4.1.3.3 Kritische Vergegenwärtigung bewährter Prinzipien	104
4.1.3.4 Beachtung des Lebens als obersten Primat	110
4.1.4 Beiträge auf der Ebene von Methodik und Didaktik	114
4.1.4.1 Unterrichtsvorbereitung	115
4.1.4.2 Gestaltung „natürlich-positiver, interesselweckender Lernsituationen“	122
4.1.4.3 Aufweis der Sinnhaftigkeit der Unterrichtsfächer	124
4.1.4.4 Entwicklung, Pflege und Verbesserung der Leistungsfähigkeit von Schülern	125
4.1.4.5 Förderung hochbegabter und Stärkung leistungsschwacher Schüler	126
4.1.4.6 Unterrichtliche Verwendung geisteswissenschaftlicher Methoden	128
4.1.4.6.1 Phänomenologie	128
4.1.4.6.2 Subjektive Hermeneutik	132
4.1.4.6.3 Dialektik	137
4.1.4.6.4 Ideologiekritik im weiten Sinne	139
4.1.4.6.5 Vorstufe zu einem pädagogischen Methodendesign	141
4.1.5 Beiträge auf der Ebene der Öffentlichkeitsarbeit	142
4.1.5.1 Der Weg in die Öffentlichkeit als Teil des Belohnungssystems	142
4.1.5.2 „Privatisierung“ von Unterricht und Schule	143
4.1.5.3 Öffnung von Schule und Unterricht im Projekt „Kommunale pädagogische Prävention“	146
4.1.6 Zusammenfassung	148

4.2 Schülerkompetenzen zum Bildungserwerb	149
4.2.1 Voraussetzungen des Bildungserwerbs	151
4.2.1.1 Die Schulung der Sehfähigkeit	151
4.2.1.2 Rechter Umgang mit Zeit und Raum	153
4.2.1.3 Gründlich denken	156
4.2.1.4 Fragen stellen	161
4.2.2 Erste Bildungsphase: Betroffen machendes Erlebnis	163
4.2.2.1 Bei anderen und anderem sein	164
4.2.2.2 Hören und Zuhören	165
4.2.3 Zweite Bildungsphase: Sachgerechte Beschreibung	170
4.2.3.1 Die phänomenologische Haltung einnehmen	171
4.2.3.2 Nicht-verletzend reden und schreiben	171
4.2.3.3 Treffend schreiben	173
4.2.3.4 Zeichnen als Ausdrucksmittel	173
4.2.3.5 Freier Vortrag und freie Rede	175
4.2.3.6 Überzeugen durch Argumente	176
4.2.4 Dritte Bildungsphase: Geordnete Interpretation des Gewußten	177
4.2.4.1 Sinnentnehmendes und zeitersparendes Lesen	178
4.2.4.2 Kultivierte Merkfähigkeit	180
4.2.4.3 Diskutieren können	183
4.2.4.4 Konsequenzen klug erfassen, bedenken und entsprechend handeln	184
4.2.4.5 Richtig urteilen	185
4.2.4.6 Probleme nicht verschieben, sondern lösen	188
4.2.4.7 Fühlen und Einfühlen	190
4.2.4.8 Sich rechtzeitig fair verteidigen	191
4.2.4.9 Möglichst stark sein	192
4.2.5 Vierte Bildungsphase: Verantwortliche Wahrnehmung von Sinnmöglichkeiten	194
4.2.5.1 Sinnsichtig Sinnmöglichkeiten bemerken	195
4.2.5.2 Unvermeidbares Leid und Mißerfolg ertragen	197
4.2.5.3 Angemessene Auseinandersetzung mit Enttäuschungen	198
4.2.5.4 Entsagungen als Leistungen werten	199
4.2.5.5 Mit den Augen des jeweils Anderen sehen	200
4.2.5.6 Aufgaben sich selbst stellen	201
4.2.5.7 Sich beanspruchen lassen	202
4.2.5.8 Zusammenhänge sehen und herstellen	203
4.2.6 Fünfte Bildungsphase: Kenntnis des Möglichen weckt den Willen zum Handeln	205
4.2.6.1 Rücksichtnahme gegenüber der Welt	206
4.2.6.2 Signale der Welt verstehen	207
4.2.6.3 Eingeschüchterten Schülern beistehen	210
4.2.6.4 Menschen in ihrer Würde achten	210
4.2.6.5 Etwas Neues gestalten	212
4.2.6.6 Überzeugt handeln	213
4.2.6.7 Solidarisch handeln	214
4.2.6.8 Sich einmischen statt unbeteiligt zuschauen	215
4.2.6.9 Spielen als mögliche Sinnerfahrung	215
4.2.6.10 Steigerung der Konzentration	216
4.2.7 Sechste Bildungsphase: Wahrhaftes Bezeugen	218
4.2.7.1 Erkennen des rechten Zeitpunkts	218
4.2.7.2 Mutig sein	219
4.2.7.3 Augenmaß besitzen	220

4.2.7.4	Sich spannen und entspannen	221
4.2.7.5	Sich selbst überwinden	222
4.2.7.6	Sich selbst akzeptieren	223
4.2.8	Zusammenfassung	224
4.3	Gewichtungen im Unterricht zur Erlangung der bildenden Dimension	227
4.4	Zusammenfassung	228
5	BEISPIELE GEGLÜCKTER BILDUNG	229
5.1	Mögliche Ansätze zur Erreichung der bildenden Dimension des Unterrichts	229
5.1.1	Die Ente (Primarstufe)	231
5.1.2	Bewältigung von Ärger, Wut und Aggression (Primarstufe)	234
5.1.3	Zusammenzählen bis zehn (Primarstufe)	235
5.1.4	Von der Position der anderen aus denken (Primarstufe)	237
5.1.5	Neue Nachdenklichkeit (ab Primarstufe)	238
5.1.6	Gib der Rose, was der Rose gebührt! (Sekundarstufe I)	243
5.1.7	Was ist der Mensch? (Sekundarstufe I)	246
5.1.8	„Vereinsamt“ (Sekundarstufe I)	249
5.1.9	„Die Botschaft des Kaisers“ (Sekundarstufe I)	252
5.1.10	„Time“ als Bildungsfaktor (Sekundarstufe II)	256
5.2	Erfolgversprechende Bemühungen um Bildung in der Familie - ein Beitrag zu einer Pädagogik der Familie	257
5.2.1	Mißglückte Urlaubsvorbereitung als Bildungsanlaß	258
5.2.2	Oma ist pflegebedürftig - Proflexion bis ins Hohe Alter	260
5.2.3	Die Familie bei Tisch - unersetzbare Sinnsensibilität	262
5.2.4	„Der eingebilddete Kranke“- Kritik an kulturellen Sinnangeboten	264
5.2.5	Was tun mit Fundsachen? - Gelebte Ehrlichkeit	266
5.2.6	„Mein Mountainbike ist weg!“ - Rationalisierung eines Schlüsselerlebnisses	268
5.2.7	Ein schreiendes Kleinkind beruhigen - ein Akt von Bildung	269
5.3	Bildung in Alltagssituationen Erwachsener - ein Beitrag zu einer Pädagogik des Alltags	270
5.3.1	Gelungener Musikabend - Ergebnis der Bemühungen aller	270
5.3.2	Verkleckern macht Arbeit - Wissen und Verantwortung	271
5.3.3	Ein ertrinkendes Kind retten - Solidarität des Gebildeten	272
5.3.4	Nächtliche Begegnung - oder: die Bedeutung der Pause	274
5.3.5	Diverse bildungsrelevante Episoden	276
5.4	Zusammenfassung	277
6	EINLADUNG ZUR BILDUNG	278
7	LITERATUR	279
ANHANG:	VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN	286